

ABGESCHMINKT



Thomas Jorda über die Gefahr, dass die Umsatzsteuer für Kunst-Tickets verdoppelt wird. Die Steuerreform kommt im März, die Alarmglocken läuten.

Bankrotterklärung einer Kulturnation

Die für den März versprochene Steuerreform ist so etwas von geheim! Das Bundesministerium für Finanzen wahrt höchstes Stillschweigen. Keine Idee wird bestätigt, nicht einmal das Gegenteil. Kein Wunder, dass viele das Schlimmste befürchten.

Immer öfter warnen Kunstinstitutionen davor, dass im Rahmen dieser Steuerreform eine Verdoppelung der Umsatzsteuer von derzeit 10 auf dann 20 Prozent droht – nein, nicht bei Brot und Butter, sondern bei Eintrittskarten für Konzerte, Theatervorstellungen, Museen, Kinos und Ausstellungen.

Falls das kommt, wär's eine typische Politikerrechnung; da die meisten der großen Kultureinrichtungen Österreichs dem Staat gehören, würde der das Geld nur von einer Tasche in die andere schaufeln. Mehreinnahmen aus der Steuer gingen wohl eins zu eins zu Lasten einer mit höheren Ticketpreisen verbundenen geringeren Auslastung.

Vor allem: Wenn Kunst seltener erlebbar wird – weil teurer oder unerschwinglich geworden –, ist das nicht nur der Bankrott einer Kulturnation, sondern ein schwerer Anschlag auf die kreativen und geistigen Kräfte dieses Land. Die Alarmglocken läuten!

th.jorda@noen.at